

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	1. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	29.07.2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

**Punkt 12 der Tagesordnung: Mitteilungen des Bürgermeisteramtes:
Antrag der CDU-, SPD- und FDP-Fraktion: Umsetzung der Oper „Romantische Lucretia“ als weiteres Stadtgeburtstagsprojekt**

Beschluss:

Kenntnisnahme

Der Vorsitzende: Ich habe unter „Mitteilungen“ noch Folgendes mit Ihnen zu diskutieren.

Es gibt einen Antrag der CDU-, der SPD- und der FDP-Fraktion, die Oper „Romantische Lucretia“ von Casimir Schweitzelsberg, die 1715 in Durlach uraufgeführt wurde, als ein weiteres Stadtgeburtstagsprojekt hier umzusetzen und auch zu finanzieren aus Zuschüssen, die wir jetzt ja für die Europäische Jonglierkonvention nicht mehr brauchen.

Ich hatte schon vor einigen Wochen, als wir uns unser Budget für den Stadtgeburtstag angeschaut und uns auch im Aufsichtsrat des Stadtmarketings verständigt haben, dass wir jetzt nicht von überall her noch zusätzliche Projekte in dieses Budget packen, weil wir da nach wie vor eine erhebliche Unterdeckung haben. Ich habe dann die Rückmeldung gegeben, auch an die Hochschule für Musik und an verschiedene andere, die mich angesprochen haben, dass ich im Moment nicht sehe, wo wir ein zusätzliches Sponsoring für die Aufführung dieser Oper herbekommen könnten, und ich den Verantwortlichen, die vor einigen Wochen sehr intensiv bei mir auf der Matte standen und gesagt haben, wir müssen jetzt eine Entscheidung haben, mitteilen musste, ich sehe im Moment keine Möglichkeit, wir haben alles ausgewogen, alles diskutiert. Ich kann im Moment keine Zusage machen, weil ich die Finanzmittel einfach nicht habe.

Der Antrag, die Sie jetzt gemeinsam formuliert haben, ist jüngeren Datums. Wir haben uns jetzt mal bei der Hochschule für Musik erkundigt, wie denn dort die Situation ist. Die haben dann nach dieser Rückmeldung von mir eigentlich die Thematik schon abgehakt und haben sich jetzt für nächstes Jahr ein anderes Projekt vorgenommen und sehen sich an der Stelle - zumindest ist uns das so mitgeteilt worden - nicht in der Lage, das jetzt einfach kurzfristig wieder umzudrehen. Insofern müssten wir aus formalen Gründen den Antrag im September auf die Tagesordnung nehmen. Das ist völlig in

Ordnung. Ich kann Ihnen aber auch heute immer noch nicht versprechen, von was wir es finanzieren sollen. Die Zeit tickt an der Stelle, und vor allem die, die wir als Beteiligte brauchen, sagen, für uns ist eigentlich der Zug abgefahren. Was ich Ihnen vorschlagen möchte und was ich auch seinerzeit schon dem Freundeskreis und auch der Hochschule für Musik vorgeschlagen habe, die sich darum bemühen, dass man das zu den Heimattagen in das Konzept aufnimmt und sagt, das ist aus dem Gründungsjahr 1715, die Oper, die hier für Karlsruhe in Karlsruhe steht, dass es eine Alternative sein könnte, das im Rahmen der Heimattage als etwas, was damals auch mit der Heimatwerdung zu tun hat, aufzuführen. Das kann man auch anders sehen. Ich sehe hier an der Stelle immerhin eine gewisse Möglichkeit, das noch kontextualisiert in diesen Gesamtzusammenhang zu ziehen.

Das einfach so viel an dieser Stelle. Ich bitte die Antragsteller, einfach sich noch einmal zu überlegen, wie sie jetzt damit umgehen wollen. Wie gesagt, die Zeit tickt, wir bräuchten dringend diese 70.000 Euro. Die Abrechnung mit der Jonglier-Convention haben wir noch nicht gemacht. Unabhängig davon sehen wir im Moment nicht, dass die Beteiligten noch zur Verfügung stehen.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Die Antwort, die Sie jetzt öffentlich gegeben haben, haben wir erwartet. Gleichwohl kann ich nicht verhehlen, dass wir darüber sehr enttäuscht sind. Seit nunmehr fast zwei Monaten ist bekannt, dass die große Mehrheit des Hauses die Aufführung dieser historischen Oper, die 1715, im Jahr der Stadtgründung, in Durlach uraufgeführt wurde, zum 300. Stadtgeburtstag 2015 wünscht. Der Kulturausschuss hat am 3. Juni getagt, und dort hat sich, nicht ohne Gegenstimmen, aber doch eine große Mehrheit, in diesem Sinne ausgesprochen. Insofern sind wir enttäuscht. Der Kulturausschuss hat den Bürgermeister Wolfram Jäger beauftragt, zu Ihnen zu gehen und einmal zu sondieren, welche Finanzierungsmöglichkeiten es gibt, welche Möglichkeiten es auch gibt, vielleicht von dritter Seite Zuschüsse zu bekommen.

Die Zeit läuft uns, das haben Sie angedeutet, davon. Es ist vielleicht heute schon zu spät. Das wissen wir nicht genau. Wir haben die Bitte, dass Sie aufgrund dieser ganz klaren Mehrheit des Hauses der Musikhochschule unverzüglich das Signal geben, dass wir diese Oper zum Stadtgeburtstag wünschen. Im Kulturausschuss haben wir zwar gesagt, Sie haben es angedeutet, dass der Betrag nicht on top noch dazukommen darf. Es war die Auffassung der Mehrheit im Kulturausschuss, dass wir ein Millionenbudget zur Verfügung gestellt haben, und dass man dann wegen 50.000 oder 60.000 Euro nicht kommen kann als Verwaltung und sagen, das kommt noch obendrauf. Wir haben gesagt, da braucht es eine andere Finanzierungsmöglichkeit. Jetzt haben wir eine Finanzierungsmöglichkeit aufgezeigt. Über die kann aus formalen Gründen, weil der Antrag erst einging, als die Tagesordnung und die Vorlagen schon versandt waren, nicht entschieden werden. Das kommt in der September-Sitzung. Wir bitten Sie einfach, das Signal der Mehrheit dieses Hauses mitzunehmen, dass wir diese Oper wünschen. Dann können wir im September eine Finanzierungsmöglichkeit erörtern. Es war auch Konsens im Kulturausschuss, dass wir zwar wollen, dass das nicht on top obendrauf kommt, aber dass es dann auch nicht, weil es uns wichtig ist, am Geld scheitert. Wir bitten Sie einfach, Herr Oberbürgermeister, dieses Signal, die Mehrheit des Hauses nicht zu missachten, sondern diesen Impuls positiv aufzugreifen.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Die Musikhochschule Karlsruhe ist allseits eine sehr geschätzte Einrichtung. Die Konzerte, die die Musikhochschule gibt, sind von hoher Qualität und werden von der Bevölkerung gerne besucht. Von daher möchten wir gerne alles Mögliche unterstützen, was die Musikhochschule so vorhat.

Auf der anderen Seite ist es so, dass für das Stadtjubiläum ein bestimmtes Verfahren beschlossen wurde. Das umfasst sowohl einen Finanzierungsrahmen, das umfasst einen Zeitplan für den Sommer selbst, für das Jubiläumsjahr, das umfasst die Vorstellung eines zentralen Ortes. Das wurde alles hier vom Gemeinderat verabschiedet. Dieses Vorgehen, diese Idee, die jetzt von manchen Fraktionen hier geäußert wurde, passt da jetzt einfach nicht rein. Auch wenn die Jonglier-Convention leider abgesagt werden musste, ist dennoch der Ersatz durch diese Oper nicht ein wirklicher Ersatz für diese Veranstaltung. Wenn wir uns mal überlegen, wo die Jonglier-Convention stattfinden sollte, wann sie stattfinden sollte und für wen sie stattfinden sollte, dann sehe ich jetzt nicht, dass einfach eine Umschicht von Geld letzten Endes sagt, damit ist jetzt das Gleiche erreicht.

Wir haben für diesen Festival-Sommer eine bestimmte Summe beschlossen in einem Gremium, und die Oper wird nicht während dieser Festival-Wochen stattfinden. Sie wird auch nicht im Pavillon stattfinden, wo sich der Festival-Sommer abspielt, sondern in der Musikhochschule selbst. Dann lässt sich natürlich auch noch fragen, ob Leute, die jetzt von einer Jonglier-Convention angezogen werden und auf den Schlossplatz kämen, zur gleichen Zielgruppe gehören, die jetzt eben diese Oper besuchen würde. Alles das stimmt eben nicht. Jetzt einfach zu sagen, da ist irgendwie Geld freigeworden, zwar für was ganz anderes innerhalb dieser Sache, aber jetzt ist etwas frei und jetzt gönnen wir uns was, dem möchten wir so nicht zustimmen, auch wenn es uns sehr leid tut. Von daher, vielen Dank, Herr Oberbürgermeister, dass Sie das Budget, das hier der Gemeinderat beschlossen hat, auch so statthaft verteidigt haben. Das ist letzten Endes der richtige Weg. Alle Unternehmungen haben sich dafür beworben, am Festival-Sommer teilzunehmen. Dieses Projekt hat es nicht getan. Wir hatten diese Diskussion hier schon vor zwei Monaten. Ich bedauere eigentlich, dass wir sie jetzt noch einmal führen müssen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadträtin Ernemann (SPD): Wir hatten auch den Wunsch und hatten das auch im Kulturausschuss befürwortet - Frau Kollegin Dr. Leidig hat es eben schon erwähnt - und waren begeistert von diesem Vorschlag. Wenn wir alle richtig zugehört haben, hat die Musikhochschule andere Pläne. Das müssen wir akzeptieren. So eine Oper geht offensichtlich nicht. Das hat uns Prof. Höll im Kulturausschuss lang und breit erklärt. Es bedarf einer gewissen Vorbereitung, was jetzt aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, Herr Dr. Käuflein. Der Wunsch ist da, der war auch da. Es war einen Versuch wert, das noch einmal zu retten, wenn ich das so nennen darf. Aber wenn es nicht geht, geht's nicht. Wir akzeptieren das. Die Musikhochschule hat mit Sicherheit eine starke Auslastung. Jetzt da noch einmal umzuswitchen und zu sagen, wir machen das, kann ich mir vorstellen, dass das nicht geht. Man muss auch mal Entscheidungen hinnehmen,

auch wenn sie vielleicht schmerzlich sind. Wir respektieren und akzeptieren die Entscheidung, dass das eben nicht machbar ist.

(Beifall bei der SPD)

Der Vorsitzende: Sie haben mit Begriffen um sich geworfen, Herr Dr. Käuflein, wir missachten die Mehrheit oder die Wünsche. Das möchte ich doch wirklich hier von mir weisen.

Am 03.06. haben Sie das im Kulturausschuss beschlossen. Der Kulturbürgermeister hat mich umgehend informiert. Seit dieser Zeit haben wir überlegt, wie kriegen wir hier an der Stelle noch ein zusätzliches Sponsoring hin. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass wir immer noch einen sechsstelligen ungedeckten Betrag für die Projekte haben, die wir als feste Jubiläumsprojekte für den Geburtstag schon vorgesehen haben. Jetzt ist uns parallel dazu noch die Finanzierung der Schlossprojektion über die Landesstiftung nicht gelungen. Das heißt, das Defizit wird sich noch einmal erhöhen. Deswegen habe ich nach diesen Überlegungen gesagt, wir müssen noch Sponsoringrunden machen, aber die müssen über das Stadtmarketing erst mal dazu dienen, dass wir das abdecken, was wir eigentlich als Grundveranstaltungskonzept schon beschlossen haben. Ich bin das letzte Mal am 05.07. von mehreren Bürgerinnen und Bürgern angesprochen worden, denen dieses Opernprojekt sehr wichtig ist, die auch in einer engen Abstimmung mit der Hochschule für Musik stehen, und die gesagt haben, es muss jetzt umgehend klar sein, ob es noch klappt oder nicht. Im Grunde genommen muss man jetzt Bescheid sagen. Dann blieb mir nichts anderes übrig als zu sagen, ich sehe im Moment keine Möglichkeiten, über die Sponsoringaktivitäten der Stadt Karlsruhe oder was auch immer jetzt diesen Betrag zur Verfügung zu stellen, zumal wir ja ein verabredetes Geburtstagsprogramm haben, in dem auch noch nicht alles abgedeckt ist.

Die Sache mit der Jonglier-Convention kam dann letztlich in der Konsequenz ein wenig später, aber selbst das ändert nichts. Diese Beträge brauche ich dann ggf. für etwas anderes. Diese Rückmeldung habe ich sehr offen und sehr ehrlich gegeben und habe auch bisher aus der Bürgerschaft keine weitergehenden Vorschläge für Sponsoring bekommen. Das habe ich dann nach diesem 05.07. auch sehr schnell mitgeteilt, vor allem auch der Musikhochschule. Die Musikhochschule, die wir noch einmal angefragt haben, sagt ganz klar, die Planung für das nächste Jahr ist bereits abgeschlossen, statt Lucretia ein anderes Projekt ausgewählt. Diese Entscheidung kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Das ist jetzt kein Missachten und ist auch nicht tendenziös gewesen. Wenn die Musikhochschule gesagt hätte, schafft uns das Geld in ein oder zwei Wochen bei, dann wäre ich mit Ihnen in die Diskussion gegangen. Hier war aber die Auskunft auch eindeutig. Ich muss mich auch an den Beschluss des Gemeinderates halten, dass das Geburtstagsprogramm, auf das wir uns gemeinsam verständigt haben, Vorrang hat davor, dass die Stadt zusätzliche Sponsoringaktivitäten entwickelt. Das habe ich auch sehr deutlich überall kundgetan. Es ist jetzt schade, weil es hier einen sehr vehementen Wunsch aus dem Gemeinderat gibt. Der kommt jetzt aber zu einem Zeitpunkt, wo wir im Budget keine Freiräume haben, sondern eher Löcher, und wo wir jetzt auch den Partner, den wir dazu brauchen, nicht mehr so zur Verfügung haben, wie das vielleicht noch bis vor

ein paar Wochen der Fall war. Insofern bitte ich, wir diskutieren es gerne weiter, aber mir ist wichtig, dass Sie mir nicht im September dann vorwerfen, hätte ich Ihnen das doch schon im Juli erzählt. Deswegen an der Stelle unter „Verschiedenes“ die Situation wie ich sie wahrnehme und wie ich sie eben im Moment auch nicht ändern kann.

Dann würde ich den Tagesordnungspunkt „Mitteilungen“ damit abschließen. Ich habe jetzt auch keine weiteren Informationen mehr. Ich darf mich schon mal recht herzlich bedanken bei den Bürgerinnen und Bürgern und der Öffentlichkeit einen guten Rest des Tages und einen schönen Abend wünschen.

Schluss des öffentlichen Teils der Sitzung: 17:44 Uhr

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

3. November 2014